

Margarete Czerny, Martin Falk, Gerhard Schwarz

## Erholung der Investitionen, aber zurückhaltende Pläne in der Sachgütererzeugung

### Ergebnisse des WIFO-Investitionstests vom Herbst 2003

Die Unternehmen der Sachgütererzeugung rechnen 2004 mit einer schwachen Abnahme der Investitionen (nominell  $-0,3\%$ , real  $-0,7\%$ ). Dagegen planen die erfassten Versorgungsbetriebe (Elektrizitätsversorgung, Verkehrs- und Versorgungsbetriebe und Sondergesellschaften) eine kräftige Ausweitung (nominell  $+20\%$ ). In der Bauwirtschaft werden die Investitionen gegenüber dem Vorjahr um  $4\%$  zunehmen. Für Österreichs Gesamtwirtschaft rechnet das WIFO in seiner Prognose vom Dezember 2003 mit einer Steigerung der Bruttoanlageinvestitionen um real  $2,7\%$  im Jahr 2004. 2005 wird eine Beschleunigung des Wachstums auf  $3,8\%$  erwartet.

Begutachtung: Markus Marterbauer • Wissenschaftliche Assistenz: Elisabeth Lebar • E-Mail-Adressen: [Margarete.Czerny@wifo.ac.at](mailto:Margarete.Czerny@wifo.ac.at), [Martin.Falk@wifo.ac.at](mailto:Martin.Falk@wifo.ac.at), [Gerhard.Schwarz@wifo.ac.at](mailto:Gerhard.Schwarz@wifo.ac.at) • Der WIFO-Investitionstest wird seit 1996 im Rahmen des harmonisierten Programms in Zusammenarbeit mit der EU-Kommission (DG-ECFIN) durchgeführt und von dieser finanziell unterstützt. Ein detaillierter Tabellensatz findet sich im Anhang.

Die Unternehmen der Sachgütererzeugung beabsichtigen im Jahr 2004 etwas weniger zu investieren als im Vorjahr (nominell  $-0,3\%$ ). 2002 hatten sie die Bruttoanlageinvestitionen außerordentlich stark gekürzt (nominell  $-10,0\%$ ), und auch 2003 wurde das Vorjahresniveau nicht erreicht (nominell  $-0,4\%$ ). Insgesamt werden die Investitionen 2004 im dritten Jahr in Folge zurückgehen.

Gegenüber dem WIFO-Investitionstest vom Frühjahr 2003 wurden die Pläne für 2003 um etwa 2 Prozentpunkte nach unten korrigiert, offenbar wurden vielfach geplante Projekte aufgeschoben. Im Frühjahr 2003 waren die Sachgütererzeuger für 2003 noch von einer nominellen Zunahme der Investitionen um  $1,8\%$  gegenüber 2002 ausgegangen. Hauptursache dieser Korrektur war die Revision der Umsatzpläne: Im Frühjahr 2003 erwarteten die Unternehmen für 2003 eine nominelle Umsatzsteigerung um  $3,8\%$ , in der Befragung vom Herbst 2003 hingegen einen Rückgang um  $2,5\%$ .

Die Investitionsquote (Investitionen in Prozent des Umsatzes) wird in der Sachgütererzeugung heuer mit  $5,8\%$  etwas unter dem entsprechenden Vorjahreswert liegen. Sie sinkt vor allem aufgrund der geplanten Umsatzsteigerung (nominell  $+3,7\%$  gegenüber dem Vorjahr). Im Mittel über den Zeitraum 1995/2004 weicht sie mit  $6,2\%$  um fast  $-\frac{1}{2}$  Prozentpunkt vom langfristigen Durchschnitt ab.

### Anhaltende Stagnation der Investitionen in der Sachgütererzeugung

#### Der WIFO-Investitionstest

Im Oktober und November 2003 befragte das WIFO österreichische Unternehmen zu Investitionsabsichten und Umsatzerwartungen. Rund 1.000 Betriebe aus den Bereichen Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft, Elektrizitätswirtschaft, Verkehr und Versorgung sowie Sondergesellschaften beteiligten sich an der Erhebung.

Der WIFO-Investitionstest wird seit 1963 durchgeführt und ist seit 1996 Teil des gemeinsamen harmonisierten Programms für Konjunkturumfragen in der Europäischen Union. Dieses Programm wird von der Europäischen Kommission (DG-ECFIN) finanziell unterstützt.

## Hersteller von Vor- und Zwischenprodukten weiten Investitionen aus

In der Sachgütererzeugung werden die Investitionen 2004 gegenüber dem Vorjahr stagnieren (nominell -0,3%), eine Erholung auf breiter Basis ist nicht in Sicht. In der Branche mit dem größten Anteil an den Gesamtinvestitionen, der Herstellung von Vor- und Zwischenprodukten, ist mit einem starken Anstieg zu rechnen. Im Investitionsgüterbereich und in der Kfz-Industrie sind dagegen kräftige Kürzungen geplant.

Innerhalb der Sachgütererzeugung werden sich die Investitionen 2004 sehr unterschiedlich entwickeln. Während die Kfz-Branche (nominell -21,1%) und die Investitionsgüterindustrie (-19,5%) eine deutliche Kürzung beabsichtigen, planen die Hersteller von Vor- und Zwischenprodukten eine Ausweitung (+12,1%); aufgrund der Branchengröße (fast 57% aller Investitionen der Sachgütererzeugung) ist die letztere Entwicklung für das Gesamtergebnis ausschlaggebend. Die Produzenten von kurz- und langlebigen Konsumgütern werden ihre Investitionen ebenfalls steigern (+7,1%); diese Branchen haben jedoch ein zu geringes Gewicht, um das Gesamtergebnis nennenswert zu beeinflussen.

Die Kfz-Industrie weitete ihre Investitionen 2002 um 18,5% und 2003 um 86% aus. Die Pläne für 2004 liegen trotz des geplanten Rückgangs nominell um rund drei Viertel über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (1999/2003).

Die Investitionsgüterindustrie drosselt die Investitionen seit drei Jahren, sie unterschreiten den Höchststand von 2001 im Jahr 2004 um 54,8%. Weniger als im Vorjahr investiert 2004 auch die Nahrungsmittelindustrie (-13,3%).

### Übersicht 1: Investitionen der Sachgütererzeugung

#### ÖNACE-Gliederung

		2000	2001	2002	2003	2004
Nominell	Mio. €	7.072	7.518	6.765	6.741	6.719
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+ 11,8	+ 6,3	- 10,0	- 0,4	- 0,3
Real, zu Preisen von 1995	Mio. €	6.880	7.257	6.505	6.365	6.321
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+ 11,0	+ 5,5	- 10,4	- 2,2	- 0,7

Q: WIFO-Investitionstest. Hochschätzung.

### Übersicht 2: Investitionskennzahlen der Sachgütererzeugung – Investitionsintensität, Investitionsquote

#### Nach ÖNACE-Obergruppen

	Investitionsintensität						Investitionsquote					
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	1999	2000	2001	2002	2003	2004
	Investitionen je Beschäftigten in €						Investitionen in % des Umsatzes					
Sachgütererzeugung insgesamt	11.333	12.622	13.354	12.321	12.355	12.315	6,4	6,5	6,7	5,9	6,1	5,8
Bergbau	35.246	38.740	16.453	21.554	51.109	55.042	6,7	4,7	2,4	3,3	7,6	7,6
Vorprodukte	13.585	12.995	14.055	13.830	13.274	14.884	7,9	7,0	7,2	6,9	6,6	7,1
Kraftfahrzeuge	15.242	16.529	15.246	18.127	32.380	25.542	5,0	5,5	4,8	6,0	10,2	7,6
Investitionsgüter	7.748	11.108	12.458	7.308	7.378	5.943	4,5	5,8	6,6	3,7	4,4	3,5
Dauerhafte Konsumgüter	6.344	6.590	6.327	5.949	4.764	5.494	5,0	5,2	4,4	3,5	3,1	3,1
Nahrungs- und Genussmittel	10.478	15.896	17.622	16.937	15.724	13.631	5,1	7,0	7,2	6,5	6,3	5,3
Nichtdauerhafte Konsumgüter	9.379	10.543	10.519	11.379	6.107	6.320	6,8	7,1	7,2	7,3	3,5	3,5

Q: WIFO-Investitionstest.

## Strukturwandel zugunsten der Ausrüstungsinvestitionen setzt sich fort

In fast allen Branchen der Sachgütererzeugung ist 2004 ein neuerlicher Rückgang der Investitionen in Bauten zu erwarten (neue Gebäude, bauliche Anlagen; nominell -13,6%); bereits 2003 wurde nominell um 28,3% weniger investiert als im Vorjahr. Nur die Hersteller langlebiger Konsumgüter planen eine Ausweitung. Die Kfz-Industrie hat im vergangenen Jahr beträchtliche Kapazitäten aufgebaut, sodass die für 2004 geplante drastische Kürzung der Bauinvestitionen eine Normalisierung des Niveaus bedeutet.

### Übersicht 3: Investitionsmotive in der Sachgütererzeugung

Nach ÖNACE-Obergruppen

	2003				2004			
	Ersatz alter Anlagen	Kapazitätsausweitung	Rationalisierung	Andere Investitionszwecke	Ersatz alter Anlagen	Kapazitätsausweitung	Rationalisierung	Andere Investitionszwecke
	Anteile an der Zahl der Beschäftigten in %							
Sachgütererzeugung insgesamt	35,4	20,6	29,8	14,2	35,5	18,5	31,0	15,0
Bergbau	40,0	0,0	20,0	40,0	50,0	0,0	0,0	50,0
Vorprodukte	34,2	20,9	29,0	15,9	34,9	17,8	30,7	16,6
Kraftfahrzeuge	31,0	30,9	23,8	14,3	24,2	27,3	36,4	12,1
Investitionsgüter	35,0	20,4	33,8	10,8	36,2	20,6	33,8	9,4
Dauerhafte Konsumgüter	45,0	13,3	26,7	15,0	36,7	14,3	30,6	18,4
Nahrungs- und Genussmittel	35,2	19,7	28,9	16,2	35,7	15,3	28,6	20,4
Nichtdauerhafte Konsumgüter	41,3	21,1	31,6	6,0	40,6	22,0	30,8	6,6

Q: WIFO-Investitionstest.

Die Ausrüstungsinvestitionen (Maschinen, Informations- und Kommunikationstechnologien) nehmen heuer gegenüber dem Vorjahr um 1,4% zu, nachdem sie 2003 um 2,6% geringer waren als 2002. Wie für die Investitionen insgesamt trägt die Steigerung durch die Hersteller von Vor- und Zwischenprodukten maßgeblich zu diesem Ergebnis bei.

Die unterschiedliche Entwicklung von Ausrüstungs- und Bauinvestitionen in den Jahren 2003 und 2004 hängt auch damit zusammen, dass die Kapazitätsausweitung (18,5%) 2004 kein vorrangiges Investitionsmotiv mehr ist: Im Vordergrund stehen Rationalisierung (31%) und Ersatz alter Anlagen (35,5%).

*In der Sachgütererzeugung setzt sich die Verschiebung der Investitionsstruktur zugunsten der Maschinen und Informations- und Kommunikationstechnologien fort. Die Investitionen in neue Bauten gehen hingegen deutlich zurück.*

### Übersicht 4: Struktur der Investitionen der Sachgütererzeugung

Nach ÖNACE-Obergruppen

	2003				2004			
	Bauten	Computer-Hardware	Software	Maschinen	Bauten	Computer-Hardware	Software	Maschinen
	Anteile an den Investitionen in %							
Sachgütererzeugung insgesamt	13,25	2,27	2,16	48,49	11,62	2,55	2,28	55,93
Bergbau	0,00	0,45	0,06	2,70	0,00	0,00	0,00	0,00
Vorprodukte	16,95	1,82	2,09	53,85	14,50	1,79	2,00	63,33
Kraftfahrzeuge	8,66	0,52	0,40	41,32	4,96	0,52	0,35	38,44
Investitionsgüter	10,59	4,09	3,71	53,26	11,82	6,51	4,15	56,08
Dauerhafte Konsumgüter	12,31	6,61	6,97	27,61	14,74	6,54	9,61	37,16
Nahrungs- und Genussmittel	10,82	2,68	2,30	39,38	7,98	2,99	2,14	44,89
Nichtdauerhafte Konsumgüter	8,93	5,23	4,49	64,42	5,46	6,10	4,00	76,19

Q: WIFO-Investitionstest. Differenz auf 100%: sonstige Ausrüstungsinvestitionen (wie Fahrzeuge usw.).

Eine weitere Ursache der Einschränkung der Bauinvestitionen zugunsten der Ausrüstungsinvestitionen sind Vorzieheffekte vor dem Auslaufen der Investitionszuwachsprämie Ende 2004, die nur Investitionen in ungebrauchte, körperliche und abnutzbare Wirtschaftsgüter begünstigt (z. B. neue Maschinen, Büroeinrichtung, Lagerausstattung, EDV, Lkw), nicht aber Investitionen in Grund und Boden sowie Gebäude.

Im WIFO-Investitionstest vom Herbst 2003 wurden die Unternehmen zum zweiten Mal nach ihren Investitionen in Informations- und Kommunikationstechnologien gefragt. Diese umfassen Computer-Hardware, Software<sup>1)</sup> (Computerprogramme, z. B. Betriebssysteme und Datenbanken) sowie Telekommunikation.

**Deutliche Steigerung der Investitionen in Informations- und Kommunikationstechnologien**

<sup>1)</sup> Investitionen in Software zählen zu den immateriellen Anlagegütern.

Übersicht 5: Entwicklung der Investitionen und des Umsatzes der Sachgütererzeugung

Nach ÖNACE-Obergruppen

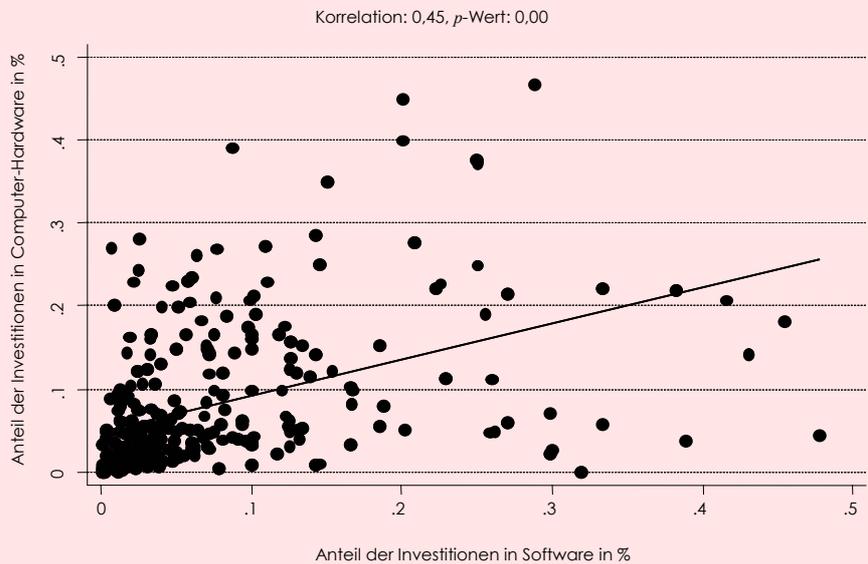
	Hochgeschätzte Investitionen			
	5. Plan 2001 gegen 5. Plan 2000	4. Plan 2002 gegen 5. Plan 2001	3. Plan 2003 gegen 4. Plan 2002	1. Plan 2004 gegen 3. Plan 2003
	Veränderung in %			
Sachgütererzeugung insgesamt	+ 6,3	- 10,0	- 0,4	- 0,3
Bergbau	- 60,8	+ 28,4	+ 135,0	+ 7,7
Vorprodukte	+ 8,8	- 3,1	- 3,0	+ 12,1
Kraftfahrzeuge	- 3,7	+ 18,5	+ 86,3	- 21,1
Investitionsgüter	+ 14,8	- 43,3	- 1,0	- 19,5
Dauerhafte Konsumgüter	- 6,4	- 12,0	- 23,2	+ 15,3
Nahrungs- und Genussmittel	+ 10,5	- 4,2	- 6,2	- 13,3
Nichtdauerhafte Konsumgüter	- 2,5	+ 1,8	- 50,4	+ 3,5

	Hochgeschätzter Umsatz			
	5. Plan 2001 gegen 5. Plan 2000	4. Plan 2002 gegen 5. Plan 2001	3. Plan 2003 gegen 4. Plan 2002	1. Plan 2004 gegen 3. Plan 2003
	Veränderung in %			
Sachgütererzeugung insgesamt	+ 3,9	+ 1,4	- 2,5	+ 3,7
Bergbau	- 23,2	- 5,8	+ 1,2	+ 7,8
Vorprodukte	+ 5,8	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,9
Kraftfahrzeuge	+ 9,8	- 5,3	+ 9,2	+ 5,8
Investitionsgüter	+ 2,1	+ 0,0	- 16,7	+ 1,8
Dauerhafte Konsumgüter	+ 10,2	+ 12,4	- 13,2	+ 16,0
Nahrungs- und Genussmittel	+ 6,9	+ 6,7	- 2,6	+ 2,9
Nichtdauerhafte Konsumgüter	- 3,4	+ 0,5	+ 2,5	+ 4,8

Q: WIFO-Investitionstest.

Abbildung 1: Zusammenhang zwischen Investitionen in Computer-Hardware und Software



Q: WIFO-Investitionstest.

Die Sachgütererzeuger (einschließlich Versorgungsunternehmen) wollen heuer wesentlich mehr für Hard- und Software ausgeben als im Vorjahr (Hardware +10,4%). 2003 dürften die Hardware-Investitionen stagniert haben, obwohl im WIFO-Investitionstest vom Frühjahr 2003 eine Ausweitung um nominell 10,9% vorgesehen war. Offenbar wurden die Investitionspläne zeitlich gestreckt oder aufgeschoben. Mit der zu erwartenden Steigerung der Ausgaben der Sachgütererzeugung für Computer-Hardware und dem damit verbundenen erhöhten Bedarf an interner und externer

Schulung und Beratung sowie Anpassung der Software könnte die Talsohle in der Software- und Datenverarbeitungsindustrie durchschritten sein.

Für die Investitionen in Software wird heuer ein Anstieg um 4% gegenüber dem Vorjahr erwartet. 2003 wurden die Softwareinvestitionen um 39% gesteigert, beträchtlich stärker als in der Umfrage vom Frühjahr 2003 geplant (+27,7%).

Der Anteil der Informations- und Kommunikationstechnologien ist allerdings in der Sachgüterzeugung mit 4,6% der Gesamtinvestitionen (2003) gering; 2004 wird er 5,1% betragen (5,6% der Ausrüstungsinvestitionen). Dabei entfallen 2,2 Prozentpunkte auf Software, 2,3 Prozentpunkte auf Hardware und 0,1 Prozentpunkt auf Telekommunikation.

Investitionen in Software und Hardware sind komplementär und miteinander signifikant positiv korreliert (Abbildung 1).

Rechnet man die hochgeschätzten Investitionen der Sachgüterzeugung anhand der Branchenstruktur auf die Bundesländer um, so ergibt sich für Wien, das Burgenland, Kärnten und Salzburg 2004 ein Rückgang. In Tirol zeichnet sich eine geringfügige Ausweitung ab; in den anderen Bundesländern ist eine Stagnation wahrscheinlich. 2003 wurden die Investitionen in Wien, im Burgenland, in Salzburg, Tirol und Vorarlberg beträchtlich verringert. Lediglich in Oberösterreich und der Steiermark wurde mehr investiert als 2002. In Oberösterreich basiert dieser Zugang vor allem auf einigen Großprojekten in der Kfz-Industrie.

## Investitionspläne nach Bundesländern

### Übersicht 6: Investitionen und Umsätze in den Bundesländern

ÖNACE-Gliederung, Sachgüterzeugung insgesamt

	Investitionen			
	5. Plan 2001 gegen 5. Plan 2000	4. Plan 2002 gegen 5. Plan 2001	3. Plan 2003 gegen 4. Plan 2002	1. Plan 2004 gegen 3. Plan 2003
	Veränderung in %			
Österreich	+ 6,3	- 10,0	- 0,4	- 0,3
Wien	+ 1,5	- 23,1	- 5,4	- 2,6
Niederösterreich	+ 0,2	- 7,2	- 1,1	+ 1,4
Burgenland	+ 12,0	- 9,1	- 11,3	- 1,7
Steiermark	+ 11,2	- 5,4	+ 7,3	- 0,6
Kärnten	+ 5,5	- 15,0	- 0,4	- 5,1
Oberösterreich	+ 10,0	- 8,0	+ 3,7	+ 0,9
Salzburg	+ 2,6	- 9,0	- 7,2	- 2,7
Tirol	+ 8,4	- 5,3	- 4,1	+ 2,6
Vorarlberg	+ 12,0	- 3,7	- 11,6	- 1,0

	Umsätze			
	5. Plan 2001 gegen 5. Plan 2000	4. Plan 2002 gegen 5. Plan 2001	3. Plan 2003 gegen 4. Plan 2002	1. Plan 2004 gegen 3. Plan 2003
	Veränderung in %			
Österreich	+ 3,9	+ 1,4	- 2,5	+ 3,7
Wien	- 1,6	- 4,2	- 13,5	+ 3,0
Niederösterreich	+ 1,0	+ 2,4	+ 0,3	+ 2,9
Burgenland	+ 5,0	+ 4,9	+ 4,8	+ 3,6
Steiermark	+ 6,4	+ 0,7	+ 0,4	+ 3,4
Kärnten	+ 5,3	+ 1,4	- 5,7	+ 3,9
Oberösterreich	+ 6,5	+ 2,7	- 1,1	+ 3,5
Salzburg	+ 2,9	+ 2,8	- 4,0	+ 4,4
Tirol	+ 7,9	+ 5,1	+ 1,0	+ 3,7
Vorarlberg	+ 5,1	+ 3,2	+ 0,7	+ 4,1

Q: WIFO-Investitionstest. Veränderungsrate aus der Stichprobe (Schätzung ohne Hochrechnung).

Die Unternehmen der Sachgüterzeugung erwarten im Jahr 2004 eine nominelle Umsatzsteigerung um 3,7%, nach einem Rückgang von 2,5% im Vorjahr. Empfindliche Ertrageinbußen meldeten 2003 die Erzeuger von Investitionsgütern und langlebigen Konsumgütern, ein leichter Rückgang ergab sich im Nahrungsmittelbereich. Die anderen Branchen weiteten ihre Umsätze mäßig aus, die Kfz-Industrie setzte um

## 2004 Umsatzsteigerungen erwartet

9% mehr um. Für heuer sind die Erwartungen in allen Branchen positiv, die Hersteller langlebiger Konsumgüter rechnen mit einer deutlichen Umsatzsteigerung.

Die Gliederung nach Bundesländern zeigt für 2004 ein sehr homogenes Bild: In allen Bundesländern sehen die Unternehmen durchschnittliche Ertragssteigerungen um 3% bis etwa 4,5% vor. Weniger einheitlich sind die Ergebnisse für das Vorjahr: Während sich für das Burgenland ein Umsatzwachstum von fast 5% errechnet, ergeben sich für Kärnten, Salzburg und vor allem Wien erhebliche Einbußen. In den anderen Bundesländern stagnierten die Umsätze der Sachgütererzeuger 2003.

**Übersicht 7: Umfang der Erhebung in der Sachgütererzeugung**

Nach ÖNACE-Obergruppen

	Zahl der Meldungen	Beschäftigte 2003		Repräsentationsgrad In %
		Gemeldet	Insgesamt	
Sachgütererzeugung insgesamt	706	213.692	545.625	39,2
Bergbau	2	3.026	3.966	76,3
Vorprodukte	396	102.831	255.125	40,3
Kraftfahrzeuge	20	19.970	26.354	75,8
Investitionsgüter	113	53.535	118.350	45,2
Dauerhafte Konsumgüter	35	7.821	28.924	27,0
Nahrungs- und Genussmittel	64	12.526	62.207	20,1
Nichtdauerhafte Konsumgüter	76	13.983	50.699	27,6

Q: WIFO-Investitionstest.

**Erholung der Bauwirtschaft hält an**

Die Bauwirtschaft erholte sich im Laufe des Jahres 2003 stärker als erwartet. Aufgrund der Ausweitung des Finanzierungsrahmens für die Asfinag im Straßenbau und die SchiG im Schieneninfrastrukturbau erzielte der Tiefbau kräftige Umsatzzuwächse. Der Wohnbau zeigte 2003 von einem inzwischen sehr niedrigen Niveau aus ebenfalls Erholungstendenzen. In seiner jüngsten Prognose vom Dezember 2003 rechnet das WIFO mit einer realen Zunahme der Wertschöpfung in der Bauwirtschaft 2003 um knapp 2%. Für 2004 wird ein Zuwachs in ähnlicher Größe erwartet.

**Übersicht 8: Bruttoanlageinvestitionen der Bauwirtschaft**

		2001	2002	2003	2004
Nominell	Mio. €	537	450	480	500
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	- 38,0	- 16,2	+ 6,7	+ 4,2

Q: WIFO-Investitionstest. Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens.

**Übersicht 9: Investitionspläne und ihre Revisionen**

Bauwirtschaft

	1999	2000	2001	2002	2003	2004
	Mio. €					
Herbst 1998	212					
Frühjahr 1999	407					
Herbst 1999	352	292				
Frühjahr 2000	566	415				
Herbst 2000		401	429			
Frühjahr 2001	701	607	421			
Herbst 2001			317	315		
Frühjahr 2002		866	503	355		
Herbst 2002				285	242	
Frühjahr 2003			537	381	381	
Herbst 2003					303	309

Q: WIFO-Investitionstest. Neuberechnung einschließlich nachträglich eintreffender Meldungen.

Die Belebung der Baukonjunktur bestätigen auch die Ergebnisse des jüngsten WIFO-Investitionstests. Die Bauwirtschaft investierte – nach der beträchtlichen Einschränkung in den Jahren 2001 und 2002 – 2003 wieder mehr in Maschinen und Geräte. Gemäß den Angaben für das Jahr 2003 dürften die Bruttoanlageinvestitionen 2003 auf 480 Mio. € gestiegen sein. Sie waren damit um 6,7% höher als im Vorjahr (nach –16% 2002 und –38% 2001). Auch die ersten Planangaben für das Jahr 2004 sind deutlich optimistischer als in den vergangenen Jahren, sie sehen eine Ausweitung der Maschinen- und Geräteinvestitionen um 4% auf 500 Mio. € vor. Nach dem Einbruch im Jahr 2001 allerdings wird das Niveau von 2001 damit jedoch weit unterschritten.

### Übersicht 10: Kapazitätsauslastung

#### Bauwirtschaft

	Hochbau	Tiefbau	Insgesamt
	Durchschnittliche Kapazitätsauslastung im November in %		
1995	80	78	80
1996	77	75	77
1997	77	79	77
1998	78	80	78
1999	79	84	79
2000	79	85	80
2001	80	82	80
2002	78	85	79
2003	77	85	79

Q: WIFO-Investitionstest.

Die Investitionen der Bauwirtschaft werden heuer voraussichtlich nominell um 4% steigen. 2003 dürften sie um 6,7% höher gewesen sein als im Vorjahr.

Vor allem im Tiefbau wurden die Investitionspläne stark nach oben revidiert, auch im Hochbau zeigt sich aber wegen der Zunahme der Aufträge im Wohnungsbau eine optimistischere Haltung als in den vergangenen Jahren. Nach wie vor stehen Ersatzinvestitionen gegenüber Rationalisierungs- oder Erweiterungsinvestitionen im Vordergrund. Viele Unternehmen stehen unter großem Konkurrenzdruck, sodass ihr finanzieller Spielraum für eine kräftigere Ausweitung der Maschinenkapazitäten gering ist. 2003 nannten 69% der Unternehmen Ersatzbeschaffung als wichtigstes Investitionsziel, nur 25% tätigten Rationalisierungsinvestitionen und 6% Erweiterungsinvestitionen. Die Kapazitätsauslastung war im Tiefbau im Herbst deutlich höher als zuletzt, im Hochbau hingegen etwas geringer. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung lag im November 2003 bei 79% (Tiefbau 85%, Hochbau 77%).

### Übersicht 11: Beurteilung der Investitionsziele

#### Bauwirtschaft

	Kapazitätserweiterung	Rationalisierung	Ersatzbeschaffung
	Anteile an der Zahl der Meldungen insgesamt in %		
1995	5	23	72
1996	7	23	70
1997	3	26	71
1998	5	25	70
1999	6	21	73
2000	5	26	69
2001	5	28	67
2002	5	30	65
2003	6	25	69

Q: WIFO-Investitionstest.

Die Erholung der Bauwirtschaft spiegelt sich auch im WIFO-Konjunkturtest. Insgesamt verbesserte sich die Beurteilung der Bautätigkeit im Laufe des Jahres 2003 deutlich. Die Auftragsbestände sind gestiegen, allerdings zeichnet sich Ende des Jahres 2003 und Anfang 2004 eine Dämpfung des Aufwärtstrends ab. Die Produktionszuwächse dürften heuer kaum größer ausfallen als 2003. Die Bauunternehmen reagieren auf dieses Konjunkturbild mit einer leichten Ausweitung der Maschinen- und Geräteinvestitionen, die sich in erster Linie aber auf Ersatzbeschaffung bezieht. Die unsicheren

Perspektiven für den Hochbau lassen keine umfangreichen Erweiterungsinvestitionen erforderlich erscheinen.

Abbildung 2: Konjunkturschätzung in der Bauwirtschaft

Salden aus positiven und negativen Einschätzungen in % aller Meldungen, saisonbereinigt



Q: WIFO-Investitionstest.

Die Elektrizitätsversorgungsunternehmen beabsichtigen, 2004 nominell um 21,8% mehr zu investieren als im Vorjahr. Damit wird das Investitionsniveau von 2000 übertroffen. Dies ist der zweite deutliche Anstieg in Folge und weist auf ein Ende der massiven Strukturanpassungen im Zuge der Liberalisierung des Elektrizitätsmarktes seit 2000 hin. Nach den jüngsten Plänen steigert der Verbundkonzern die Investitionen heuer um 24,8%, die Landesgesellschaften um 19,2%. Den höchsten Anstieg erwarten die Energie und Versorgungsunternehmen der Landeshauptstädte (+40,1%). Im Jahr 2003 investierten die Elektrizitätsversorgungsunternehmen nach vorläufigen Ergebnissen insgesamt 628 Mio. €; das entspricht einer Steigerung um 24,7% gegenüber 2002.

### Anhaltend expansive Investitionspläne in der Elektrizitätswirtschaft, im Verkehrs- und Versorgungsbereich

Übersicht 12: Investitionen der Elektrizitätswirtschaft

	2001	2002	2003	2004	2002	2003	2004
	Mio. €				Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Erfasste Elektrizitätswirtschaft	668	504	628	765	- 24,6	+ 24,7	+ 21,7
Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	607	489	600	743	- 19,6	+ 22,8	+ 23,9
Verbundkonzern	63	58	78	97	- 8,8	+ 35,2	+ 24,8
Landesgesellschaften	459	352	408	486	- 23,4	+ 16,1	+ 19,2
Landeshauptstädtische EVU	85	79	114	160	- 6,9	+ 43,6	+ 40,1

Q: WIFO-Investitionstest.

Im Bereich der Verkehrs- und Versorgungsbetriebe zeichnen sich für 2004 ebenfalls expansive Investitionspläne ab (+17,8%). Dies ist der zweite Anstieg in Folge, das Investitionsniveau des Jahres 2000 dürfte etwas überschritten werden. 2003 nahmen die Investitionen in diesem Bereich um 4,5% zu.

Übersicht 13: Investitionen der städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe

	2001	2002	2003	2004	2002	2003	2004
	Mio. €				Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Erfasste Stadtwerke	600	597	623	734	- 0,6	+ 4,5	+ 17,8
Gaswerke	146	119	129	117	- 18,6	+ 9,0	- 9,2
Wasserwerke	58	34	40	49	- 41,5	+ 17,2	+ 23,0
Verkehrsbetriebe <sup>1)</sup>	282	328	354	443	+ 16,4	+ 8,1	+ 25,1
Fernheizwerke	114	116	99	124	+ 1,3	- 14,2	+ 24,9

Q: WIFO-Investitionstest. – <sup>1)</sup> Einschließlich der Aufwendungen für den Bau der U-Bahn in Wien.

### Investment will Remain Steady at a Low Level

#### Results of the Autumn 2003 WIFO Investment Survey – Summary

The Austrian manufacturing industry as well as construction, electricity, gas, water and public transport plan to invest € 10.6 billion at current prices in 2004. Total investment is expected to increase slightly by 5.8 percent compared to 2003, after a two-year decrease. In the autumn survey 2003, manufacturers revised the forecast for total investment in 2003 down to -0.3 percent from the previous forecast of +1.8 percent in the spring survey. The main reason for the poor performance in 2004 is that investment in buildings will decrease by about 13.6 percent. By contrast, investment in machinery and equipment including ICT will rise by 1.4 percent. This increase will be substantial enough to offset the decline in investment in structures.

The survey revealed that change in investment will remain uneven across industries. In particular, increases in investment are limited to a few branches, which are, however, quite large. The sharpest increase, of about 12.1 percent, is reported for basic materials. By contrast, companies in the investment goods and motor vehicles industries plan to decrease investment significantly.

This survey also contains data on realized and planned investment for software, computers and telecommunication equipment. Investment in hardware and software will rise by 10.4 percent and 4 percent, respectively, in 2004 over the previous year.